

de Kéisecker **INfo**

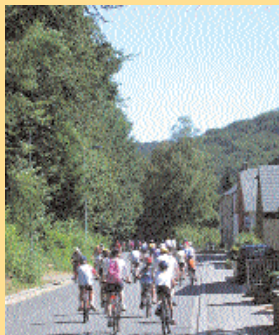
PERIODIQUE DU MOUVEMENT ECOLOGIQUE ASBL
Paraît au moins 12 fois par an



6, rue Vauban – L-2663 Luxembourg – Tél: 43 90 30 1 – Fax: 43 90 30 43
meco@oekozenler.lu – www.oekozenler.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

Alles op de Velo – Genuss pur!



2005 war der Fahrradtag wieder ein durchschlagender Erfolg. Etwa 8000 Leute nutzten das schöne Wetter und genossen es, mit Fahrrad, zu Fuss, im Laufen ... das schöne Mamertal zu besuchen, Freunden zu begegnen. Die Veranstaltung zeigt, wie groß das Bedürfnis ist, "autofreie" Tage zu verbringen! Ein dringender Appell an die Politik mehr zu tun, für das Radfahren, den Fussgänger, Bus und Zug!

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle Beteiligten, vor allem auch an die Regionalsektionen Westen und Mersch des Mouvement Ecologique!



Wassernot in Luxemburg – "phase orange" statt konkretem Handeln

Dass in vielen Gemeinden Luxemburgs nun die "phase orange" ausgerufen wurde, wird von vielen von uns als Fatalität angesehen, die in heißen Sommermonaten so einfach nicht zu vermeiden sei. Diese Einschätzung erscheint doch etwas zu oberflächlich: es stellen sich in diesem Zusammenhang in der Tat eine Reihe grundsätzlicher Fragen über die Wasserwirtschaftspolitik in Luxemburg:

-Strategie des Wassersparens: Im Laufe dieses Jahres wurden in einer Reihe von Gemeinden die Trinkwasser-Gebühren bereits recht stark angehoben. Wenn nun die Wasserrahmenrichtlinie umgesetzt wird und die reelle "Kostenwahrheit" hergestellt werden muss, dürfte der Wasserpreis weiter ansteigen. Der Mouvement Ecologique fordert das Innenministerium und das Wasserwirtschaftsamt deshalb seit Monaten dazu auf, konkrete Wassersparkampagnen in die Wege zu leiten. Aus ökologischen Gründen aber auch aus sozialen: Wasser einsparen bedeutet auch Geld einsparen, und wenn die Preise ansteigen, ist dies für den Konsumenten um so wichtiger. Und angesichts unseres hohen Verbrauches haben wir in Luxemburg de facto noch ein gewisses Einsparpotential. Warum erfolgte bis dato kaum etwas? Warum werden jetzt erst quasi panikartig Appelle verfasst, ohne dass im Rahmen einer regelrechten Strategie Maßnahmen in die Wege geleitet wurden und entsprechend breitenwirksam gefördert wurden (wassersparende Apparaturen, Regenwasserrückgewinnungsanlagen u.a.m.)?

-Schutz der Trinkwasserquellen: Seit Jahren prangert u.a. der Mouvement Ecologique, die fortschreitende Zentralisierung der Wasserversorgung auf die SEBES an. Bei allen Verdiensten der SEBES, stellt diese hohe Abhängigkeit ein reelles Problem dar: die Gemeinden müssten wieder weitaus im Hinblick auf eine Dezentralisierung der Versorgung unterstützt werden. Auch hier erfolgte kaum etwas, jährlich werden immer wieder neue Quellen in Gemeinden geschlossen.

-Betriebe in die Pflicht nehmen: Es gibt in Luxemburg Betriebe, die in starkem Ausmass Grundwasserreserven anzapfen dürfen, wie z.B. die Kronospan. Dies wohl auch in der "phase orange". Mit welchem Recht? Außerdem wurden manchen Betrieben während Jahren keine wassersparende Produktionssysteme oder geschlossene Wasserkreisläufe vorgeschrieben... Wo bleiben Förderprogramme für Betriebe im Hinblick auf die Umstellung auf wassersparende Produktionsprozesse?

-Vorbild Staat und Gemeinden: Staat und Gemeinden müssten mit gutem Vorbild vorangehen. Dies ist wie unser Foto zeigt, vielfach nicht der Fall. Wie will die öffentliche Hand so BürgerInnen vom Sinn einer "phase orange" überzeugen?

Wassernot ist nicht nur ein Problem von heißen Sommern. Wassernot ist auch ein Problem von verpassten politischen Weichenstellungen. Es ist an der Zeit, hier Remedur zu schaffen!

Im gleichen Zeitraum, wo (auch) in der Gemeinde Walferdingen die "phase orange" ausgerufen ist, erfolgt auf Anweisung der Verwaltung für öffentliche Bauten eine regelrechte Wasserverschwendung bei der ziellosen Berieselung einer winzigen Buxus- und Cotoneaster-Pflanzung. (Foto aufgenommen auf dem Campus Walferdingen der Uni Luxemburg).



Hochofenanlage "Esch/Belval: Auseinandersetzung um Argumente statt Unterstellungen: Ein offener Brief an Kulturminister François Biltgen

Rezert bezog Minister Biltgen auf RTL 92,5 Stellung zum Dossier "Revitalisierung der Hochofenanlage" und legte seine Sicht der Dinge dar. Der Mouvement Ecologique sieht sich aufgrund doch recht problematischer Aussagen des Ministers in der Pflicht, in einem offenen Brief verschiedene Aussagen des Ministers kritisch zu beleuchten.

In einem Interview der Wochenzeitschrift Woxw vom 7. Juli 2006 äußerte sich Christiane Steinmetz, Leiterin des "Service des Sites et Monuments" in bezug auf die Abrisspläne in Sachen Hochöfen des Fonds Belval: "...der Fonds Belval würde am liebsten nur den Turm des Hochofens stehen lassen und die gesamte Anlage drum herum abreißen." und weiter: "Der vom Fonds Belval ausgearbeitete Kompromissvorschlag zum Erhalt der Hochöfen wurde bei uns im Vorfeld nicht einmal diskutiert - der Entwurf lag uns erst später vor."

Auch die Stellung der nationalen Denkmalschutzkommission zu der Vorgehensweise des Fonds Belval ist kristallklar: "...A défaut d'un plan directeur général, la commission ne pourra que s'opposer à toute autre forme de démolition sur ce site."

Die Aussagen von Rolf Fütterer, Architekt und Masterplaner von Esch-Belval, sind ebenfalls unzweideutig: "...wenn die Hochöfen so amputiert werden, wie der Fonds Belval das vorschlägt, dann wird das Herz der Anlage zur Unkenntlichkeit zerstückelt."

Diesen Argumenten seiner eigenen Dienste sowie des Masterplaners von Esch-Belval hat Minister Biltgen in einem rezenter Interview sich nicht gestellt. Er hat es auch nicht für notwendig gefunden, zu den detaillierten Argumenten und Berechnungen von Ing. Rolf Höhmann (Büro für Industriearchäologie, Darmstadt) zum überhöhten Kostenszenario des Fonds Belval bzw. den konstruktiven Vorschlägen des Mouvement Ecologique (Gegenexpertise, Denkmalschutzkonzept, Integration in den Architekturwettbewerb) Stellung zu nehmen.

Dass der Minister in seinen Ausführungen auf eine Reihe Unterstellungen und Unwahrheiten zurückgreift, ist schlechter Politikstil.

Nein, Herr Minister, ein Mouvement Ecologique ist nicht gegen Esch-Belval als Uni-Standort, wie Sie unschwerlich vermitteln wollten. Im Gegenteil: wir gehören zu denjenigen, die aus landesplanerischer Sicht uns schon sehr früh für eine verstärkte Dezentralisierungs-Politik in diesem Lande ausgesprochen haben!

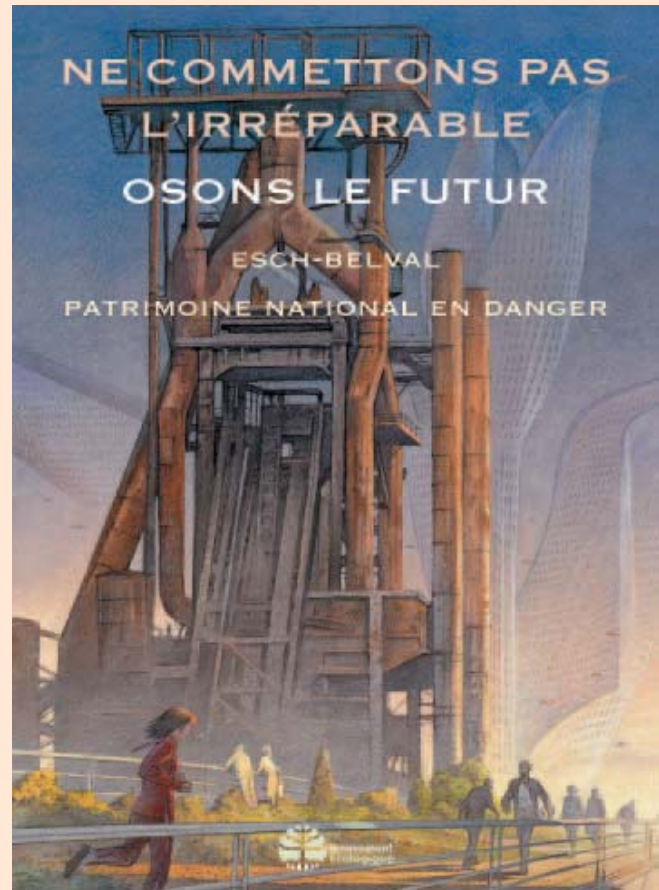
Nein, Herr Minister, niemand will auf Esch-Belval ein 2.Völklingen oder eine Art Oeko-Museum. Im Gegenteil: der Mouvement Ecologique, wie auch die ihn unterstützenden Historiker, haben sich konsequent - so wie u.a. auch die "Fondation d'Architecture et d'Ingénierie" - für eine weitgehende Integration der Hochofenanlage in das neue Stadtviertel und deshalb für eine Integration dieser Herausforderung in das Lastenheft des Architektenwettbewerbes ausgesprochen.

Aber Herr Minister: Wie steht es denn z.B. um den überhöhten Kostenpunkt der Instandsetzungspläne des "Fonds Belval"? Wieso sind die Kostenszenarien ausländischer Experten um ein Vieles niedriger?

Und Herr Minister: Wo bleibt denn das denkmalpflegerische Konzept auf das Sie ihre Vorgehensweise gründen? Alle (!) ausländischen Experten (auch diejenigen die in den Workshops zu Esch-Belval anwesend waren) haben sich für ein Gesamtkonzept ausgesprochen und beton(t)en, dass die Abrisspläne auf der Hochofenterrasse gegen elementare Denkmalschutzprinzipien verstoßen! Integration ist mit Amputation nicht zu vereinbaren!

Letztlich, Herr Minister: es stimmt, dass Arbeitsgruppen über das Konzept des "Fonds Belval" diskutiert haben. Nur: weshalb wurden diese ab einem bestimmten, jedoch entscheidenden Zeitpunkt nicht mehr einberufen? In einer öffentlichen, demokratisch geführten Debatte - die Sie ja anstreben - haben sie mehr als eine Alibifunktion verdient!

Dem Regierungsrat wurden ohne Zweifel wesentliche Argumente bei seiner Beschlussfassung zu dem sog. Kompromiss-Modell seitens des "Fonds Belval" vorenthalten. Um die Denkmalschutzpolitik in diesem Lande im Bereich der Industriekultur voranzubringen, braucht es nunmehr einen politischen Diskurs mit einer kontradiktorischen Argumentation aller interessierten Kreise. Dabei sollen Sachargumente im Vordergrund stehen und nicht Unterstellungen an den Andersdenkenden.



Das Plakat von François Schuitenzur Aktion kann weiterhin bestellt werden: meco@oeko.lu

Dass im Herbst dieses Jahres nun eine Informationskampagne Ihrerseits stattfinden soll, ersetzt keinen strukturierten Entscheidungsprozess. Ein "von oben herab" (so die Leiterin Ihrer Denkmalschutzverwaltung!) verordnetes Konzept, das weder von früherem Hochofenpersonal, Historikern noch von Urbanisten und Umweltbewegungen kontradiktorisch diskutiert

werden konnte, gewinnt nicht durch eine Art "Promotionskampagne" an Legitimität!

"Ne comettons pas l'irréparable - osons le futur!" : es ist die Hochofenanlage, die, neben einer zukunftsorientierten Architektur der Universität Luxemburg, Esch-Belval von der Belanglosigkeit anderer Gebiete unterscheiden wird.

Detaillierte Hintergrundinformationen auf der Internet-Seite: www.oeko.lu

Die Gewinner des "Stempelrallye" von "Alles op de Velo"

Die Gewinner des "Stempelrallye" von "Alles op de Velo" sind:

- jeweils 1 Serigraphie "Kënschtler fir d'Emwelt": Kerger Marco, Buschdorf; Flammang Madeleine; Dudelage; Gonzalez Jo, Mamer
- 100 Euro gestiftet von der "Mierscher Musek": Eppert Mara, Holzem

- 100 Euro gestiftet von den Schoenfelser Vereinen: Faber Isabelle, Goebange

- jeweils 1 Kochbuch "Natierlech genëissen" Band II: Wohl Charel, Niederkorn, Weyrich Pit, Mersch, Heynen Carol, Mamer, Adalsteinsson Carl, Luxembourg, Engel Alain, Differdange, Marson Nadine, Schouweiler, Kraus Claude, Beringen, Ehlinger Jean-Pierre, Redange/Attert,

Diederich Fernand, Colmar-Berg, Bintener Laura, Kopstal

- jeweils 1 Guide "Vélo Tours Lëtzebuerg" gestiftet von der "Lëtzebuurger Vëlos-Initiativ": Felten Patrick, Kayl; Kemp Cliff, Mersch; Hastert Aly, Bertrange;

- 1 Lorybag gestiftet von der CFL: Nockels Karin, Capellen

- jeweils 1 Wanderführer "Natur a Landschaft erliewen": Putzeys Cathy, Bridel; Boden Malou, Saeul, Brosius Georges, Angelsberg.

Die Gewinner werden in den nächsten Tagen benachrichtigt. Herzlichen Glückwunsch!





**Besuchen Sie die Oeko-Foire:
ein Feuerwerk an Ideen und Produkten**





– Die besondere Verkaufsmesse:
170 Aussteller mit umwelt- und gesundheitsschonenden Produkten für den Alltag: *Nahrungsmittel, erneuerbare Energien, Heizungsanlagen, Baumaterialien, Möbel, Kleider, Kosmetik, Haushaltsartikel, Spielzeug.*

– Unabhängige Fachleute mit neutraler **Beratung** (Energie, Bauen und Wohnen, Ernährung, Umwelt)



**DIE Umweltmesse in der Großregion
Luxemburg - Belgien - Frankreich - Deutschland**

Eintritt: 5 € (Radfahrer / Busbenutzer: 3 € - Kinder unter 12 Jahren gratis) - Parking: 3 €
www.oeko.lu

– Ministerien sowie andere **offizielle Institutionen**

– **Info-Stände** von 25 Organisationen des Sozial-, Umwelt- und Dritte-Welt-Bereichs

– **Animation** mit Live-Auftritten rund um die Uhr

– **Kinder** sind willkommen:
Animation, Crêches, kreative Bastecke, Gesichtsmalen ...

– ... und natürlich der **Stand von Mouvement Ecologique und OekoZentrum Lëtzebuerg**, mit besonderer Beratung zum Thema **Energie, einem Energiequiz, Ausstellung, Sortenvielfalt** und vielem mehr

– Speziell 2006! **Vegetarisches Bistro mit "Fingerfood", Hamburgern ...**





Programm zur Oeko-Foire, Ausstellerliste, Busverbindungen
Mouvement Ecologique - OekoZentrum Lëtzebuerg, 6, rue Vauban,
L-2663 Luxembourg, Tel. 439030-1, www.oeko.lu

De Grengewald – ein nationales Natur- und Kulturerbe

Laut Presseinformationen beabsichtigt der Grossherzogliche Hof rund 800 Hektar seines Waldbesitzes im Grünwald zu verkaufen. Der Mouvement Ecologique möchte dazu folgende Erklärung abgeben: Als „Gigant“ unserer einheimischen Wälder wurde der Waldkomplex am 19. April 1966 in die Liste der klassifizierten Kulturdenkmäler aufgenommen und steht auf der Liste der schützenswerten Habitat-Gebiete der Europäischen Union. Seit Jahrhunderten liefen die Bestrebungen in die Richtung, die Flächen des Grünwaldes nicht nur in ihrer Gesamtheit zu erhalten (4.500 ha), sondern auch gleichzeitig ihren naturnahen Charakter zu bewahren. In Folge seiner Bewirtschaftung als Herrschafts- bzw. Staatswald ist er – auch im Vergleich mit anderen Wäldern – in einem weitgehend ursprünglichen Zustand erhalten geblieben, dies u.a. mit Hilfe der sog. Naturverjüngung. Aufgrund der Geländegestalt, Bodenbeschaffenheit und Exposition zeichnet der Grengewald sich durch eine Vielfalt an Waldgesellschaften und Lebensräumen aus mit z.T. seltenen Pflanzen- und Tierarten. Neben erhaltenswürdigen Lebensräumen und Landschaftsteilen, sind sehr zahlreiche archäologische und andere historische Zeugnisse zu finden, die weit in unsere früheste Geschichte zurückreichen. Der Mouvement Ecologique ist der Meinung, dass – im Interesse der kommenden Generationen – die **naturnahe Bewirtschaftung dieses einmaligen großen Waldkomplexes in seiner Gesamtheit** zu gewährleisten ist. Die Veräusserung von 800 Hektar an kommerzielle Interessenten birgt erhebliche Gefahren. So ist ein teilweiser Weiterverkauf von Waldparzellen nicht auszuschließen, was die Gefahr einer Zerstückelung des Gesamtkomplexes mit sich bringt und eine

zusammenhängende nachhaltigen Bewirtschaftung in Frage stellt. Darüber hinaus stellt sich natürlich die Frage nach den Motiven potentieller Privatinteressenten: Käme der Grünwald in kommerzielle Hände, so darf man sehr wohl unterstellen, dass die Käufer kurzfristig eine Rendite für ihren hohen finanziellen Invest erhalten möchten. Die **Gefahr eines Raubbaus** liegt somit auf der Hand, dies trotz des erwähnten Schutzstatus. Mit der höchst umstrittenen Entscheidung für den Bau der Ostvariante der Nordstraße wurde eine erste Zerstückelung und Infragestellung des Grünwald-Massivs eingeleitet. Soll ein weiterer Teil des „Grengewald“ nun **kommerziellen Interessen** mit den damit verbundenen Gefahren ausgeliefert werden? Der Grünwald, ein historisch alter Wald („ancient wood“) muss in seiner ver-

bleibenden Integrität erhalten und als Gesamtkomplex naturnah bewirtschaftet werden. Dies kann ohne Zweifel am besten dadurch gewährleistet werden, dass er in **öffentlicher Hand** ist und u.a. auch als Erholungsgebiet allen BürgerInnen zugänglich ist. Regierung und Abgeordnetenkammer sind aufgerufen ihre Verantwortung zu übernehmen: der Reichtum eines Landes lässt sich nicht nur an wirtschaftlichen Parametern messen, sondern u.a. auch an seiner natürlichen und kulturellen Vielfalt.



CO2-Allokationsplan: Mouvement Ecologique begrüsst Verbesserungen

Rezert wurde vom Umweltminister die dritte und definitive Fassung des CO2-Allokationsplanes veröffentlicht, die auf der Internetseite der Regierung eingesehen werden kann.

In diesem legt Luxemburg gegenüber Brüssel dar, wie unser Land seine Kyoto-Verpflichtungen 2008-2012 einhalten will. Die ersten Entwürfe des Planes stießen bekanntlich auf heftige Kritik, auch seitens eines Mouvement Ecologique.

Der Mouvement Ecologique stellt nunmehr mit Genugtuung fest, dass der Minister bereit war, Verbesserungen an den ersten Entwürfen durchzuführen und der nunmehr vorliegende Bericht z.T. doch wegweisender ist.

Das Grundproblem bleibt bestehen: Luxemburgs CO2-Emissionen steigen weiter an und werden nicht reduziert! Dennoch sind eine Reihe von Abänderungen am ursprünglichen Entwurf zu begrüßen:

Der Maßnahmenplan zur Reduktion der CO2-Emissionen wurde etwas konkretisiert, so z.B. auf der Ebene der Mobilität sowie der Energieberatung. Vor allem aber wurde der umfassendere nationale CO2-Aktionsplan in das Dokument übernommen. Somit steigt die Hoffnung, dass doch der politische Wille besteht, endlich Nägel mit Köpfen zu machen. Auch wurde – wenn aber leider immer noch sehr zaghaft – angedeutet, Luxemburg müsse grundsätzlich mittel- bis langfristig eine Trendwende in den Emissionen erreichen, d.h. Reduktion statt Anstieg. Hier wären strukturelle Reformen notwendig, u.a. auf der Ebene der Mobilitätsplanung. Die Anerkennung der Notwendigkeit einer Kehrtwende ist in einem gewissen Sinne ein Novum, das die gesamte Regierung verpflichtet, dem Klimaschutz in allen Bereichen auch in der politischen Praxis einen weitaus höheren Stellenwert einzuräumen. Zaghaft kann man dann auch zwischen den Zeilen lesen, dass untersucht werden soll, wie die Abhängigkeit vom Tanktourismus reduziert werden kann. Auf jeden Fall scheint das Bewusstsein aufzukommen, dass auch in diesem Bereich gehandelt werden muss.

Defizite bleiben jedoch bestehen: so vermisst man z.B. leider immer noch Aussagen im Sinne einer nachhaltigen Steuerreform.

Der Wert des Allokationsplanes aber wird sich letztlich in der Praxis messen. Und hier ist der Handlungsbedarf gewaltig: bis die gesamte Regierung schlagkräftig an der Umsetzung der Verpflichtungen arbeitet, ist noch ein weiter Weg. Aber zumindest in der Theorie wurden gewisse Verbesserungen erreicht...

Ozonbelastungen nicht tatenlos hinnehmen : die Umweltverwaltung ist gefordert!

Vergangenes Jahr hatte der Mouvement Ecologique dem Umweltminister mit dem Appell geschrieben, doch bitte eine Strategie zur Luftreinhaltepolitik zu entwickeln und sich auch präventiv der Frage zu stellen, wie der Ozon reduziert werden könnte. Bis dato scheint nichts erfolgt zu sein, was den Mouvement Ecologique veranlasste, im Laufe einer Woche folgende zwei Pressemitteilungen zum Thema zu verfassen. Der Minister reagierte und teilte mit, es würden Schritte in die Wege geleitet. Man darf gespannt sein ...

Derzeit nimmt die Ozonbelastung in Luxemburg äußerst bedenkliche Ausmaße an. In der Woche vom 3. auf den 9. Juli wurde sogar ein Höchstwert von 206 Mikrogramm/m³ gemessen, wobei die Weltgesundheitsorganisation die Überschreitung eines Wertes von 160 Mikrogramm/m³ als bedenklich erachtet. Bestimmte Bevölkerungskreise sind hierbei sicherlich direkten gesundheitsbelastenden Gefahren ausgesetzt (ältere Menschen, Kinder...), andere sonder Zweifel aber auch in ihrem Wohlbefinden erheblich beeinträchtigt (Kopfschmerzen u.a.).

Es ist dem Mouvement Ecologique bewusst, dass das Ozonproblem nicht leicht in den Griff zu bekommen ist, schon gar nicht als kleines Land. Und doch: die derzeitige Tatenlosigkeit müsste beendet werden.

Der Mouvement Ecologique erwartet, dass das Umweltministerium sowie die Umweltverwaltung u.a. folgende Maßnahmen ergreifen:

- Die **Informationspolitik** zum Thema ist mehr denn mangelhaft: die Verwaltung müsste die Bevölkerung weitaus offensiver und im Vorfeld über die Entwicklungen informieren - u.a. müsste auch eine Internetseite mit aktuellen Ozonwerten eingerichtet werden (diese wird seit Jahren angekündigt). Auch sollten Verhaltensempfehlungen herausgegeben werden. De facto übernimmt die Umweltverwaltung in keinsten Form ihre



Verantwortung.

- Die Ozonproblematik hat eine **regionale Dimension**. Es ist deshalb unerlässlich, dass sich das Ministerium mit den Instanzen der Nachbarregionen an einen Tisch setzt und untersucht, welche gemeinsamen Maßnahmen im Sinne einer Ozon-Reduktion in die Wege geleitet werden können.

- Luxemburg muss aber auch endlich eine eigene **Luftschutzstrategie** entwickeln, sowie einen Ozonaktionsplan. Die Schweiz z.B. hat eine spezifische Gesetzgebung zur Reduktion der Ozonbelastung entwickelt. Im Rahmen eines solchen Planes sollte u.a. untersucht werden, welche:

* langfristigen Schritte unternommen werden können, um die

Vorläuferschadstoffe, die für den Ozon verantwortlich stehen, zu reduzieren (z.B. verstärkter Ersatz von Lösemitteln)

* Aktionsmöglichkeiten die Regierung hat, um im Sommer "den Schaden zu begrenzen" z.B. im Vorfeld von Schönwetterlagen bereits dGeschwindigkeitsbegrenzungen auf den Straßen einzuführen, für die verstärkte Nutzung öffentlicher Transportmittel sensibilisieren u.a.m.

Lösungen sind sicherlich nicht einfach, aber angesichts der doch recht dramatischen Situation tatenlos zu bleiben und nicht einmal nach Aktionsmöglichkeiten zu suchen, wäre unverantwortlich. Es wäre falsch, sich jährlich an diese Situation gewöhnen zu wollen, statt zu handeln.

Gesundheitsgefährdung durch hohe Ozonwerte? Rufen Sie im Gesundheitsministerium oder in der Umweltverwaltung an!

Mit äußerstem Befremden nimmt der Mouvement Ecologique zur Kenntnis, dass die Umweltverwaltung heute Mittag nach 12.00 ein Fax verschickte, in dem sie mitteilte, die Ozonwerte hätten zwischen dem 17. Juli und 23. Juli einen Höchstwert von sage und schreibe 234 Mikrogramm/m³ erreicht.

Die Gesundheitsgefährdung kann ab diesem Wert nicht mehr geleugnet werden, gibt die Weltgesundheitsorganisation doch einen Wert von 160 Mikrogramm /m³ als Maximalwert an.

Dass Umweltverwaltung und -ministerium meinen, auf ihrer Homepage einen belgischen Aktionsplan zur Reduktion der Ozonemissionen veröffentlichen zu müssen, ist schon mehr als skurril. Luxemburg verfügt in der Tat seit zig-Jahren über keinen eigenen Plan zur Reduktion der Emissionen... und handelt entsprechend auch nur sehr begrenzt.

Dass die Bevölkerung aber in keinsten Form über Ozonwerte informiert wird, dass keine Internetseite mit den tagesaktuellen Messdaten verfügbar ist, ist schlicht und einfach unannehmbar. Statt im Nachhinein Daten zu veröffentlichen, müssten doch sowohl das Umwelt- als auch das Gesundheitsministerium (!) in ihrer Informations- und Präventionsarbeit offensiv vorgehen. Wetterdaten sind heutzutage online abrufbar, nicht jedoch die Ozonbelastung in Luxemburg...

Wollen Sie joggen oder eine Radtour machen? Rufen Sie einfach in der Umweltverwaltung oder im Gesundheitsministerium an und erkundigen Sie sich - in Ermangelung anderer Informationsquellen - telefonisch nach der Gesundheitsgefährdung an diesem Tag durch hohe Ozonwerte!



Mouvement Ecologique asbl.

OekoZenter Lëtzebuerg
6, rue Vauban
L - 2663 Luxembourg
Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43
e-mail: meco@oekoZenter.lu
www.oekoZenter.lu

Einzelmitgliedschaft: 40 Euro -
Haushaltsmitgliedschaft: 60 Euro -
Für Studenten und Arbeitslose: 20 Euro -
Schnuppermitgliedschaft (auf ein Jahr beschränkt): 20 Euro

Kontonummer:
CCP IBAN LU16 1111 0392 1729 0000,
BCEE IBAN LU20 0019 1300 1122 4000

Der Mouvement Ecologique ist eine parteipolitisch neutrale und unabhängige Umweltschutzorganisation mit zahlreichen ehrenamtlich engagierten BürgerInnen. Durch eine Mitgliedschaft oder die Anwerbung von MitgliederInnen können Sie die kritische, engagierte und unabhängige Arbeit des Mouvement Ecologique und die Realisierung seiner Zukunftsvisionen für eine lebenswerte Gesellschaft von Morgen unterstützen.